

Prof. Susan M. Gasser

Februar 2021



Susan M. Gasser schloss ihr Biophysikstudium mit Auszeichnung an der Universität Chicago ab und promovierte 1982 in Biochemie an der Universität Basel.

1986 rief sie am Institut Suisse de Recherche Expérimentale sur le Cancer (ISREC, Schweizerisches Institut für experimentelle Krebsforschung) in Lausanne ihr eigenes Forschungsprogramm ins Leben. Sie erforschte Chromatin und Organisation der Chromosomen in Hefe und kombinierte zu diesem Zweck Genetik, Mikroskopie und biochemische Ansätze. 2001 wurde sie zur ordentlichen Professorin der Universität Genf ernannt. Während 15 Jahren (2004-2019) leitete sie das Friedrich Miescher Institut für biomedizinische Forschung. Bis 2021 war sie Professorin für Molekularbiologie an der Universität Basel. Seit Januar 2020 ist sie Gastprofessorin an der Universität Lausanne.

Susan Gasser wirkte neun Jahre lang im Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (SNF) und war sowohl Vizepräsidentin als auch Präsidentin des Rates der Europäischen Organisation für Molekularbiologie (EMBO). Von 2014 bis 2019 präsierte sie die Gleichstellungskommission des SNF. Seit 2017 ist sie Mitglied des ETH-Rates, der die führenden technischen Hochschulen der Schweiz (EPFZ und EPFL) strategisch überwacht. Ausserdem ist sie Mitglied des Schweizerischen Wissenschaftsrates, der die Regierung in strategischen Fragen zu Wissenschaft und Technologie berät.

Sie ist Mitglied in den wissenschaftlichen Räten verschiedener Europäischer Forschungsinstitute, des Francis Crick Institute in London und des Europäischen Laboratoriums für Molekularbiologie (EMBL) in Heidelberg. Sie wurde in die Académie de France, die EMBO, die American Association for the Advancement of Science (AAAS) und die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften gewählt. Zu den zahlreichen wissenschaftlichen Auszeichnungen, die sie erhalten hat, gehören der Schweizerische Latsis-Preis im Jahr 1991, der Otto Naegeli Preis für die medizinische Forschung im Jahr 2006, der internationale INSERM Preis im Jahr 2011, der FEBS | EMBO Women in Science Preis im Jahr 2012, sowie Ehrendokortitel der Universität Lausanne und der Karls-Universität in Prag.